

# Konzeption

## Teil 1

### *Kinderkrippe*

#### *Anschrift der Einrichtung:*

Kita RAPPELKISTE  
Markstatt 4  
89426 Wittislingen  
Tel.: 09076/800  
Fax: 09076/ 918070  
email: [rappelkiste-wittislingen@gmx.de](mailto:rappelkiste-wittislingen@gmx.de)

#### *Anschrift des Trägers:*

Gemeindeverwaltung Wittislingen  
Marienplatz 6  
89426 Wittislingen  
Tel.: 09076/95090  
Fax: 09076/91202  
email: [zentrale@vg-wittislingen.de](mailto:zentrale@vg-wittislingen.de)

# **Inhalt**

## **Teil 1 Kinderkrippe**

- 1 Beschreibung der Kinderkrippe**
  - 1.1 Lage
  - 1.2 Platzkapazität - Aufnahmekriterien
  - 1.3 Unsere Räume und deren Besonderheiten
  - 1.4 Unser Außengelände
  - 1.5 Öffnungszeiten und Schließtage
  - 1.6 Kosten
- 2 Personal**
- 3 Pädagogische Planung**
- 4 Das Bild vom Kind - Grundverständnis unserer Arbeit**
- 5 Zielsetzung und Pädagogische Umsetzung**
- 6 Basiskompetenzen**
  - 6.1 Ich-Kompetenz - persönliche Kompetenz
  - 6.2 Soziale Kompetenzen
  - 6.3 Sachkompetenzen
  - 6.4 Lernmethodische Kompetenz
- 7 Spielen und pädagogische Umsetzung**
- 8 Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte**
  - 8.1 Bildungsbereich Bewegung
  - 8.2 Bildungsbereich Kreativität
  - 8.3 Bildungsbereich Körper und Gesundheit
  - 8.4 Bildungsbereich Sprache
  - 8.5 Bildungsbereich Musik
  - 8.6 Bildungsbereich Natur und Umwelt
  - 8.7 Bildungsbereich Mathematik/Naturwissenschaften
- 9 Tagesablauf in der Kinderkrippe**
- 10 Qualitätssicherung**

**11 Schutzkonzept**

**12 Die Eingewöhnung - Übergang von Familie in die Kinderkrippe**

**13 Zusammenarbeit mit den Eltern**

13.1 Elterngespräche

13.2 Gestaltung der Elternarbeit

**14 Öffentlichkeitsarbeit**

**15 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

**16 Schlusswort**

# 1 Beschreibung der Kinderkrippe

## 1.1 Lage

Die Kinderkrippe befindet sich mitten im Ortszentrum und ist die „Gelbe Gruppe“ in der Kita RAPPELKISTE. In unmittelbarer Nähe liegt die Grund- und Mittelschule und ist eingebettet in einen großen Erlebnisgarten.

## 1.2 Platzkapazität - Aufnahmekriterien

Die Kinderkrippe hat eine Kapazität von 15 Ganztagesplätzen. Die Kinder werden in einer altersgemischten Gruppe von 12 Monaten bis zum 3. Geburtstag betreut.

Aufnahmekriterien sind:

- Zeitpunkt der Anmeldung
- Alleinerziehend
- Geschwisterkinder
- Berufstätigkeit
- Hauptwohnsitz: Gemeinde Wittislingen (inkl. Schabringen und Zöschlingsweiler)

## 1.3 Unsere Räume und deren Besonderheiten

Kinder erfahren die Welt über ihren Körper und ihre Sinne. Dazu brauchen sie eine „sinnliche“ Umgebung, die mit allem Notwendigen ausgestattet ist, um ihre Umwelt neugierig zu erforschen, ihre Körperkräfte zu üben und ihre Geschicklichkeit zu entwickeln. Wir stellen „Räume“ im Raum zur Verfügung, verschiedene Ebenen, um da zu verweilen und einen ganz anderen Überblick zu haben und um die Lust der Kinder an der Bewegung zu steigern.

Diese sind z.B.

- Treppen, Stufenpodeste, schiefe Ebenen
- Hängematten
- Matratzen zum Hüpfen
- Höhlen zum Zurückziehen
- Tücher, Ketten, Decken

## 1.4 Unser Außengelände

Unser heimeliger Garten und unseren gepflasterten Innenhof mit vielen Spielmöglichkeiten, nutzen wir das ganze Jahr über.

## 1.5 Öffnungszeiten und Schließtage

Die Kinderkrippe ist wie folgt geöffnet:

Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr und Freitag von 7.00 Uhr bis 14.30 Uhr.

Geschlossen ist die Kinderkrippe drei Wochen im August sowie zwischen Weihnachten und Hl. 3 König.

## 1.6 Kosten

Die Krippenbeiträge sind Endbeträge. Es wird kein Spiel-, Getränkegeld o.ä. erhoben.

Die aktuellen Beiträge erfahren Sie beim Träger.

Eventuelle Anpassungen werden vom Träger im AMTSBLATT veröffentlicht.

Bis zur schriftlichen Bewilligung einer Kostenübernahme durch das Jugendamt ist der Beitrag von den Personensorgeberechtigten zu bezahlen.

## 2 Personal

Team der

- Gelbe Gruppe: eine Erzieherin als Gruppenleitung in Vollzeit  
eine Erzieherin in Vollzeit  
eine Ergänzungskraft in Teilzeit

## 3 Pädagogische Planung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, finden einmal wöchentlich Teambesprechungen statt, sowie eine monatliche Besprechung mit dem Kindergartenteam. Die Teilnahme an regelmäßigen Arbeitskreisen, an Fortbildungen, sowie das Erarbeiten von Fachliteratur dient ebenso der Qualitätssicherung unserer Arbeit.

Hier werden die tägliche Arbeit und die Beobachtungen gemeinsam reflektiert und darauf, durch unsere Fachlichkeit, aufbauende pädagogische Planungsschritte besprochen.

Wir setzen bei den Stärken des Kindes an, damit sich das Kind zu einer eigenständigen und selbstsicheren Persönlichkeit entwickeln kann. Unsere Aufgabe ist es, begleitend und unterstützend zu sein, wie auch eine angenehme und angstfreie Atmosphäre mit gezielten Lernangeboten zu schaffen, in der sich das Kind wohl fühlen und sich dadurch frei als Individuum entfalten kann.

Wir schaffen vielfältige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten unter der Berücksichtigung individueller Bedürfnisse der Kinder, indem sie sich aktiv mit ihrer Umwelt und verschiedenen Umweltreizen auseinandersetzen, „begreift“ es seine Welt.

## 4 Das Bild vom Kind - Grundverständnis unserer Arbeit

Grundlage unserer Arbeit ist das Wissen, dass in jedem Kind ein wertvolles inneres Potential vorhanden ist. Dieses zu stärken, zu fördern und das Kind in seiner Persönlichkeit zu respektieren, ist unser Anliegen.

Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns, was es braucht. Hierfür ist es notwendig, sich dem Kind innerlich voll zuzuwenden, seine individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu unterstützen, ihm Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit entgegen zu bringen und ihm zu vertrauen.

## 5 Zielsetzung und Pädagogische Umsetzung

Wir verwenden bei dem Begriff Bildung nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeit. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, die Kinder in allen ihren möglichen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Bildung, Erziehung und Betreuung soll dazu beitragen, dass jedes einzelne Kind gleiche Rechte und gleiche Chancen für eine lebenswerte Perspektive in unserer Gesellschaft hat, egal welchem Geschlecht es angehört, in welcher sozialen und ökonomischen Situation seine Eltern leben, gleich welcher ethnisch-kulturellen Gruppe es selbst und die Mitglieder seiner Familie angehören.

Die Kinder sollen sich wohl fühlen, sowie Freude am Leben und Lernen haben, um so den Anforderungen des zukünftigen Lebens gewachsen zu sein.

- Eine unerlässliche Voraussetzung für eine gesunde menschliche Entwicklung ist die Erfahrung von Geborgenheit, Vertrauen und sicherer Bindung im frühesten Kindesalter.
- Wir unterstützen alle Kinder, auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten und diese uns mitzuteilen.
- Für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist es bedeutend, sein Selbstbewusstsein durch Anerkennung zu stärken.
- Wir geben jedem Kind Zeit und Raum, damit es sich frei weiter entwickeln kann.

## 6 Basiskompetenzen

Die Ziele sind formuliert auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und gliedern sich in:

### 6.1 *Ich-Kompetenz - persönliche Kompetenz*

- Sich seiner Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Ansprüche bewusst werden und diese angemessen ausdrücken.
- Vertrauen in die eigenen Kräfte und das Bewusstsein entwickeln, selbst etwas bewirken zu können.
- Eigene Stärken und Schwächen evtl. auch Einschränkungen durch Behinderung erkennen und akzeptieren.
- Die eigene Biographie wahrzunehmen, mit Brüchen, Risiken und Widersprüchen leben lernen.
- Sich mitteilen, sprachlich oder anders ausdrücken, sich mit anderen verständigen, kooperieren.
- Neugierig und offen sein für neue Erfahrungen, Wissen und Informationen
- Sich seine Meinung über die Dinge und Erscheinungen bilden und Meinungen anderer akzeptieren.
- Ideen entwickeln, Initiative ergreifen, andere begeistern, überzeugen. Bei Misserfolg nicht gleich aufgeben.
- Schönes wahrnehmen, Natur, Kunst und Kultur erleben, genießen und sich daran freuen. Hilfe anbieten und annehmen.
- Seinen Körper achten, pflegen und gesund erhalten
- Selbstgefühl entwickeln, wissen was einem gut tut, Ängste akzeptieren und überwinden.
- Mutig sein, sich etwas zutrauen.

## 6.2 *Soziale Kompetenzen*

- Erwartungen, Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrnehmen, zuhören, achtsam miteinander umgehen.
- Sich über unterschiedliche Erwartungen verständigen, Konflikte aushandeln und Kompromisse schließen, überzeugen. Kritik äußern und annehmen.
- Entscheidungsstrukturen erkennen, mitbestimmen wollen und können.
- Die Verschiedenheiten im Leben von Menschen wahrnehmen, anerkennen und achten.
- Regeln und Normen des Zusammenlebens vereinbaren.
- Verantwortung für sich und andere, vor allem für Schwächere übernehmen.
- Die Folgen eigenen Verhaltens erkennen.
- Erkennen, gemeinsam etwas bewirken zu können.

## 6.3 *Sachkompetenz*

- Freude am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen, am Experimentieren und Forschen
- Zielstrebigkeit, Wissbegier, Beharrlichkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit entwickeln.
- Kreativität und Fantasie entwickeln. Vorstellungen, Wünsche, Gefühle mit künstlerischen Tätigkeiten ausdrücken.
- Fertigkeiten in der Handhabung von Materialien, Arbeitstechniken und Gegenständen entwickeln.
- Sich den Inhalt von Märchen, Geschichten und Erzählungen erschließen.
- Sich Umweltgegebenheiten anzupassen, mit ihnen umzugehen. Die Umwelt räumlich und materiell zu erfahren.
- Wissen, warum und wie Menschen die Natur nutzen, gestalten und erhalten. Sich für die Natur verantwortlich fühlen.
- Interesse an Bewegung, Bewegungsfertigkeiten und Koordinationsvermögen bilden.

## 6.4 *Lernmethodische Kompetenz*

- Bereit sein von anderen zu lernen. Geduld zur Wiederholung.
- Beziehungen und Zusammenhänge zwischen den Dingen und Erscheinungen erkennen und herstellen, z. B. Entstehung von anderen Farben beim Farbmischen.
- Erkennen, dass es verschiedene Lösungswege gibt.
- Kooperieren und auch gemeinsam an einer Sache arbeiten.
- Lust am Lernen zu empfinden.

## 7 *Spiele und pädagogische Umsetzung*

Dem Spielen der Kinder messen wir eine ganz besondere Bedeutung zu. Wir gestalten eine anregende Umgebung und Freiräume zu vielfältigem Spiel. Die Kinder unterstützen wir, selbst zu entscheiden, was, wann, und mit wem sie spielen möchten. Wir ermuntern die Kinder, eigene Spielideen zu entwickeln und stehen als Ansprechpartner und Ratgeber zur Verfügung. Je nach Entwicklungsstand, unterstützen wir sie falls erforderlich, beim Aushandeln von Vereinbarungen und helfen bei Konflikten, sich darauf zu stützen. Denn das Spiel ist in besonderer Weise ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit

starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert. Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und mit Spaß, aber ohne Versagensängste. Im Spiel stellen sie sich Fragen selbst und erfinden dazu die Antworten. Das entspricht zugleich dem Prinzip der Förderung von Bildung und Weltverständnis. Das Spiel ist die Möglichkeit für Kinder, sich mit anderen auseinander zusetzen, ihre Eigenheiten, ihre Stärken und Schwächen zu entdecken und zu respektieren und damit sich selbst vertrauter zu werden. Sie gewinnen Selbstvertrauen.

Das Leben in unserer Kinderkrippe gestalten wir inhaltsreich und anregend. Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten, sich das für ihre Entwicklung notwendige Wissen und Können anzueignen. Reichhaltige Lernerfahrung ermöglicht schon das Aufwachsen mit Kindern unterschiedlichen Alters, Kindern mit und ohne Behinderungen, die alltäglichen Situationen im Tagesablauf. Gerade die lebenspraktischen Tätigkeiten sind Lernerfahrung in Bildung und Erziehung in Kindertagsstätten. Ein Grundanliegen in der pädagogischen Planung ist das Wohlbefinden der kleinen Kinder.

Wir gehen der Neugier der Kinder nach, unterstützen ihren Forscherdrang und helfen ihnen, tiefer in Dinge und Erscheinungen vorzudringen. Wir geben den Kindern Aufmerksamkeit und Zuwendung, nehmen ihre Erfahrungen ernst und fordern ihre Kräfte heraus.

## 8 Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

### 8.1 *Bildungsbereich Bewegung*

Für die Kinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren.

Bevor das Kind lernt zu sprechen, ist Bewegung eine seiner Sprachen.

Zur Unterstützung der kindlichen Bewegungsfreude sind unsere Innenräume und das Außengelände, sowie die Geräte und Materialien speziell an die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder angepasst.

Unser Gruppenraum ist mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten ausgestattet, welche die Kinder im Tagesablauf nach Belieben nutzen können.

### 8.2 *Bildungsbereich Kreativität*

Kinder können in gestalterischen, kreativen Prozessen die Erfahrung machen, dass sie etwas bewirken können, dass die Welt gestaltbar ist, dass sie ohne Handlungsanleitungen von Erwachsenen Problemlösungen finden können. Da gerade Kleinkinder ständig experimentieren, suchen, forschen, Neues für sich erschaffen, sind sie in höchstem Maße kreativ.

### 8.3 *Bildungsbereich Körper und Gesundheit*

#### **Gesunde Ernährung**

Eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ist uns sehr wichtig, denn bereits im frühen Kleinkindalter wird der Grundstein für ein späteres Essverhalten gelegt.



### **Essen und genießen**

Essen heißt für uns nicht nur Nahrungsaufnahme, vielmehr ist es ein gemeinschaftliches Ritual, was in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre stattfinden soll.

### **Ruhen und Schlafen**

Jedes Kind sollte Phasen der Ruhe und Entspannung finden und Rückzugsmöglichkeiten haben, um die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten zu können.

### **Körperhygiene**

Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus der Kinder.

Der Verlauf der Sauberkeitserziehung wird vom Kind selbst bestimmt, denn nur das Kind weiß, wann es die persönliche Reife und das nötige Körperbewusstsein dazu hat und bereit ist, keine Windel mehr zu tragen.

## **8.4. *Bildungsbereich Sprache***

Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung. Durch das Singen von Liedern, Bilderbuch - Betrachtungen und das regelmäßige Vorlesen von Büchern unterstützen wir die sprachliche Entwicklung in besonderem Maße. Zur Sprachentwicklung gehören auch die beliebten Fingerspiele, sowie Sing- und Tanzspiele.

Sprechen heißt - Miteinander sprechen. Wir versuchen, die Sprachfreude der Kinder zu unterstützen, in dem wir Materialien und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen.

Mit dem Kind sprechen (verbal/nonverbal), ihm zuhören und ihm antworten - das halten wir für die beste Sprachförderung.

## **8.5. *Bildungsbereich Musik***

Schon Säuglinge leben in den ersten Monaten überwiegend in einer Klangwelt und nehmen akustische Reize viel stärker wahr als optische. Diese Fähigkeit sollte nicht verloren gehen, daher möchten wir sie weiter erhalten und fördern.

## **8.6 *Bildungsbereich Natur und Umwelt***

Wir möchten unseren Kindern die Natur zu allen Jahreszeiten nahe bringen und mit allen Sinnen erleben lassen. Im Garten können sie beim krabbeln, rutschen und buddeln weitere Naturerfahrungen machen.

Bei Spazier- und Erkundungsgängen in die Umgebung der Kinderkrippe erweitern wir die Bewegungsräume der Kinder.

## **8.7 *Bildungsbereich Mathematik/Naturwissenschaften***

Mit allen Sinnen erschließt sich das Kind die Natur und seine Umwelt und macht bereits im Kindesalter erste mathematische / naturwissenschaftliche Erfahrungen.

## 9 Tagesablauf in der Kinderkrippe

07.00 Uhr	Öffnung der Kinderkrippe
ab 07.30 Uhr	freies Frühstück im Gruppenraum
09.00 - 12.00 Uhr	Aktivitäten
12.00 Uhr	Mittagessen im Gruppenraum
jederzeit	Möglichkeit zum Schlafen
danach	Aktivitäten
15.30 - 16.00 Uhr	
bzw. 14.00 - 14.30 Uhr	gemeinsames Ausklingen des Tages

## 10 Qualitätssicherung

Um die optimale Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsangebots zu gewährleisten, sieht sich der Kindergarten verpflichtet zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung seines Gesamtangebotes. Alle Mitarbeiterinnen sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Ziele in ihrem Aufgabenbereich.

Dies bedeutet aber nicht, dass wir ständig alles umstrukturieren oder verändern, sondern wir hinterfragen unser Tun stets aufs Neue.

Unsere Qualität sichern wir durch mündliche und schriftliche Bedarfsermittlung und unserer schriftlichen Konzeption, sowie durch Fortbildungen und Inanspruchnahme der Fachberatung des Landratsamtes Dillingen. Wir überprüfen unser pädagogisches Handeln in Eigenverantwortung, im Gruppenteam und im Gesamtteam.

## 11 Schutzkonzept

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend informiert über das am 01.01.2012 in Kraft getretene neue Bundeskinderschutzgesetz.

Dieses Gesetz soll den Kinderschutz in Deutschland erheblich bessern.

Laut dem achten Sozialgesetzbuch gibt es seit dem 11.09.2012 eine neue Fassung zum Wohl des Kindes. Im §8a wird der Schutzauftrag zum Wohl des Kindes geregelt.

Dem Schutzauftrag zum Wohle des Kindes werden wir in unserer Kindertageseinrichtung durch genaues Hinsehen und Beobachten der Kinder gerecht. Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird dieser genau dokumentiert, die Leitung und das Team sofort informiert, und weitere Schritte nach Ablaufdiagramm eingeleitet.

Unsere Kindertagesstätte ist geprägt von einem respektvollen Umgang mit den kindlichen Bedürfnissen. In regelmäßigen Fortbildungen werden die Mitarbeiter auf einen verantwortungsvollen und aufmerksamen Umgang mit dem Schutzauftrag sensibilisiert.

## 12 Die Eingewöhnung - Übergang von Familie in die Kinderkrippe

Wenn Eltern sich für eine außerfamiliäre Betreuung ihres Kindes entscheiden, ist das in der Regel für Eltern und Kind die erste längere Trennungserfahrung.

Für das Kind bedeutet der Besuch einer Kinderkrippe, sich in einer ihm fremden Welt, in fremden Räumen und mit fremden Menschen zurechtfinden zu müssen und auch für die Eltern kann dieser Ablöseprozess etwas Neues und Fremdes sein, was möglicherweise mit viel Unsicherheit behaftet ist.

Daher versuchen wir mit einer Eingewöhnung, dem Kind einen sanften Einstieg in die Kinderkrippe zu ermöglichen. Diese Eingewöhnung erfolgt mit einer vertrauten familiären Person und erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 3 Wochen. Unser Eingewöhnungskonzept wurde entwickelt in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Während der gesamten Eingewöhnungszeit werden Mutter und Kind kontinuierlich von einer Bezugserzieherin begleitet. Diese Bezugserzieherin versucht langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen und hat durch die Anwesenheit eines Elternteils die Möglichkeit viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes zu erfahren.

### **Ablauf der Eingewöhnung**

In den ersten drei Tagen bleibt das Kind mit seiner vertrauten Person ca. 1 Stunde in der Gruppe. Die kurze Dauer des Aufenthalts soll die Freude auf das Wiederkommen erhalten. Die Anwesenheit der vertrauten Person ist sehr wichtig, denn es gibt dem Kind die nötige Sicherheit, auf das Neue und Fremde zuzugehen. An der „Hand“ der vertrauten Person, kann das Kind die neue Umgebung erforschen. Erst am vierten Tag wird ein erster Trennungsversuch unternommen (ca. 10 - 15 Min., je nach Verhalten des Kindes). Ein erkennbarer Abschied ist für das Kind wichtig (z. B. winken, Küsschen etc.) Diese Trennungszeit wird täglich gesteigert. Das Kind baut Vertrauen auf, indem es erfährt, dass die vertraute Bezugsperson immer wieder kommt, auch wenn sie längere Zeit weg bleibt. Diese Grundlage von Vertrauen ist wichtig, damit sich das Kind in der Einrichtung sicher und wohlfühlen kann. Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat und sie ihm als „sichere Basis“ dienen kann.

## **13 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eine vertrauensvolle, ehrliche und respektvolle Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Doch das Wichtigste für uns ist das Zuhören und Dasein, wenn Eltern einen Ansprechpartner brauchen.

### **13.1 Elterngespräche**

Eltern von sehr jungen Kindern sind besonders daran interessiert und auch darauf angewiesen (da die Kinder sich meist noch nicht sprachlich ausdrücken können), Informationen über den Kinderkrippen - Alltag und besondere Vorkommnisse von den Erzieherinnen zu bekommen.

Wir bieten deshalb an:

#### **Tür- und Angelgespräche**

Bei den Bring- und Abholzeiten haben sowohl die Eltern als auch die Erzieherinnen die Möglichkeit, sich über individuelle und/oder situationsbedingte Informationen auszutauschen.

#### **Entwicklungsgespräche**

Diese finden 1 -2mal jährlich zusammen mit den Eltern und der jeweiligen Bezugserzieherin des Kindes statt. Wir nehmen uns Zeit für einen intensiven Gesprächsaustausch. Die Eltern bekommen Auskünfte über den aktuellen

Entwicklungsstand ihres Kindes bezüglich Motorik, Sozialverhalten, Spielverhalten etc.

Ein großer Teil unserer Arbeit ist die Beobachtung der Kinder. Wir konzentrieren uns dabei nicht auf einzelne Fähigkeiten, die beim Kind in einem gewissen Alter vorhanden sein sollten, sondern betrachten das Kind als Ganzes. Nur so ist eine objektive Beurteilung des Entwicklungsstandes gewährleistet.

Diese Ergebnisse werden von uns schriftlich dokumentiert und unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht.

„Schwierige“ Fälle besprechen wir im ganzen Team, holen Beratungen von Fachdiensten und Therapeuten mit Einwilligung der Eltern ein.

Wir veranlassen die soziale Netzwerkarbeit bei Gefährdung des Kindeswohls.

## **13.2 Gestaltung der Elternarbeit**

### **Eltern - Infoquellen**

Um den Krippenalltag für die Eltern transparent zu machen, bieten wir eine Vielzahl von Angeboten an:

- Informationswand im Eingangsbereich
- Elternbriefe
- Fotos aus dem Alltag
- Hospitation in der Kinderkrippe

### **Elternbeirat**

Eine Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung bietet die Mitgliedschaft im Elternbeirat.

### **Elternbefragung**

Die Zufriedenheit der Eltern mit unserer Arbeit ist unser Maßstab, deshalb findet jährlich eine schriftliche Elternbefragung statt.

### **Elternabend**

Zu Beginn eines Krippenjahres findet ein Einführungselternabend statt. Je nach Bedarf bieten wir Themenabende in der Kinderkrippe an (z. B. Tagesablauf, Sauberkeitserziehung etc.)

### **Eltern - Kind - Aktionen**

- Gruppeninterne Aktion (Mitmachtag, Wandertag, Oma-Opa- Tag etc.)
- Familien - Aktionstag (Sommerfest, Maifest, Mutter/Vatertag etc.)

## **14 Öffentlichkeitsarbeit**

Wir setzen die Öffentlichkeitsarbeit um, in dem wir mit den Kindern die Marktgemeinde und Umgebung erkunden und z. B. Supermärkte, Schreibwarenläden besuchen.

Mit unseren zukünftigen Kindergartenkindern hospitieren wir im Kindergarten RAPPELKISTE.

Für interessierte Eltern bieten wir in regelmäßigen Abständen Informations- und Besichtigungstermine in der Kinderkrippe an.

Wir bieten Schülern, Studenten und angehenden Erzieherinnen (SPS I und SPS II) an, hier in der Kinderkrippe RAPPELNEST ihr Praktikum zu absolvieren.

## 15 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Kinderkrippe ist mit einer Vielzahl von Fachkräften und anderen Organisationen vernetzt. Dies ist vor allem sinnvoll, um eine optimale Entwicklung des Kindes gewährleisten zu können.

**Wir kooperieren mit:**

- Jugendamt Dillingen
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Frühförderung
- Kinderkrippen in der Umgebung
- Kindergarten RAPPELKISTE

## 16 Schlusswort

*Kinder sollten mehr spielen,  
als viele Kinder es heutzutage tun.  
Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist,  
trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man  
später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.  
Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme, geheime  
Welt zu haben,  
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was immer auch  
geschieht,  
was man auch erlebt, in dieser Welt in seinem Inneren,  
an die man sich halten kann.*

Astrid Lindgren